



<https://publications.dainst.org>

iDAI.publications

ELEKTRONISCHE PUBLIKATIONEN DES
DEUTSCHEN ARCHÄOLOGISCHEN INSTITUTS

Dies ist ein digitaler Sonderdruck des Beitrags / This is a digital offprint of the article

Wolf-Dietrich Niemeier Kalapodi, Griechenland

aus / from

e-Forschungsberichte

Ausgabe / Issue **3 • 2014**

Seite / Page **27–31**

<https://publications.dainst.org/journals/efb/1717/4619> • urn:nbn:de:0048-journals.efb-2014-3-p27-31-v4619.8

Verantwortliche Redaktion / Publishing editor

Redaktion e-Jahresberichte und e-Forschungsberichte | Deutsches Archäologisches Institut

Weitere Informationen unter / For further information see <https://publications.dainst.org/journals/efb>

Redaktion und Satz / **Annika Busching** (jahresbericht@dainst.de)

Gestalterisches Konzept: Hawemann & Mosch

Länderkarten: © 2017 www.mapbox.com

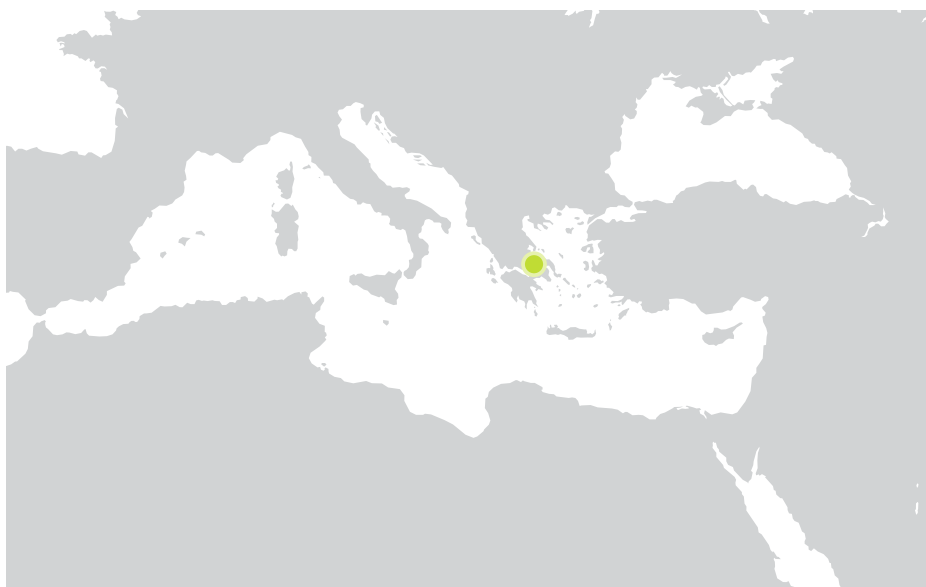
©2017 Deutsches Archäologisches Institut

Deutsches Archäologisches Institut, Zentrale, Podbielskiallee 69–71, 14195 Berlin, Tel: +49 30 187711-0

Email: info@dainst.de / Web: dainst.org

Nutzungsbedingungen: Die e-Forschungsberichte 2014-3 des Deutschen Archäologischen Instituts steht unter der Creative-Commons-Lizenz Namensnennung – Nicht kommerziell – Keine Bearbeitungen 4.0 International. Um eine Kopie dieser Lizenz zu sehen, besuchen Sie bitte <http://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/4.0/>

Terms of use: The e-Annual Report 2014 of the Deutsches Archäologisches Institut is published under the Creative-Commons-Licence BY – NC – ND 4.0 International. To see a copy of this licence visit <http://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/4.0/>



KALAPODI, GRIECHENLAND



Die Arbeiten der Jahre 2012 und 2013

Abteilung Athen des Deutschen Archäologischen Instituts

von Wolf-Dietrich Niemeier

e-FORSCHUNGSBERICHTE DES DAI 2014 · Faszikel 3
 urn:nbn:de:0048-DAI-EDAI-F.2014-3-0



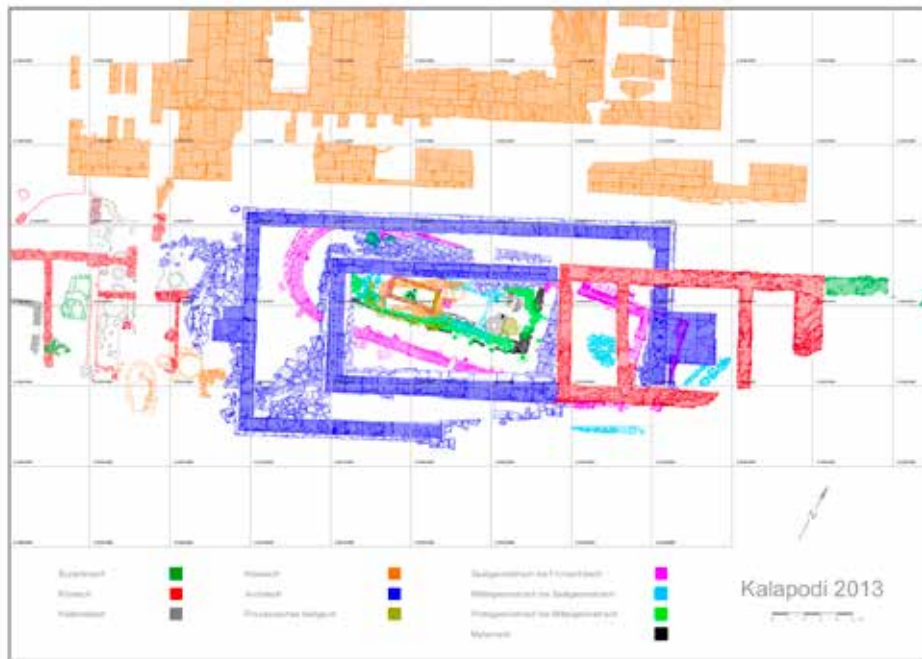
Kooperationspartner: 14. Ephorie für prähistorische und klassische Altertümer des griechischen Antikendienstes, Lamia.

Förderung: Gerda Henkel Stiftung.

Leitung des Projektes: W.-D. Niemeier.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter: S. Agelidis, H. Birk, J. Fuchs, A. Fohgrub, D. Grigoropoulos, I. Kaiser, A. Felsch-Klotz, R. Felsch, N. Hellner, G. Klebinder-Gaus, B. Niemeier, S. Rengers, R. Senff, M. Stark, S. Strack.

Excavations at the sanctuary of Apollon at Abai near Kalapodi were continued in two areas: beneath the cella of the Archaic South Temple and in the Classical bronze foundry to the west of the Archaic South Temple. The excavations in the former area were brought to an end by reaching the natural soil. A further temple could be identified, so that the temples have to be renumbered. Now there is a sequence – unique in Greece – of ten South Temples comprising a time span from the Mycenaean period (15th century BC) to the Roman Imperial Period (2nd century AD). A new discovery, among others, was an oriental import, a bronze tongue phiale was found (figs. 3–4). For erecting South Temple II the foundations of South Temple I (LH IIIA 1–LH IIIA 2, 2nd half of 15th to end of 14th century BC) were reused. In South Temple I, predecessors of the installations of South Temple II came to light. To the west of the Archaic South Temple the excavation of the foundry pit for casting statues was completed (fig. 12). It contained the remnants of two foundry proceedings (Fig. 13). Fragments of roof tiles of the first Classical North Temple, which was destroyed by an earthquake in the winter of 426/25 BC, provide a



1



2



3

terminus post quem. To the west and to the south of this foundry pit two more foundry pits are emerging.

Im Heiligtum bei Kalapodi, dem in der Antike hochberühmten Orakelheiligtum des Apollon von Abai, wurde in zwei Arealen gegraben (Abb. 1): 1. unter der Cella des archaischen, 480 v. Chr. von den Persern zerstörten Südtempels und 2. in der klassischen Bronzerwerkstatt westlich des archaischen Südtempels.

1. Unter der Cella des archaischen Südtempels

Hier konnten die Grabungen mit der Erreichung des gewachsenen Bodens zum Abschluß gebracht werden (Abb. 2). Dabei wurde über dem gewachsenen Boden ein weiterer Tempel identifiziert, so dass sich die Nummerierung der folgenden Südtempel verschiebt. Wir haben nun eine in Griechenland einzigartige Abfolge von zehn Südtempeln, die von der mykenischen Periode (15. Jh. v. Chr.) bis in die Römische Kaiserzeit (2. Jh. n. Chr.) reicht.

Auf einem noch nicht gegrabenen Rest des verbrannten Lehmbodens des spätgeometrischen bis früharchaischen, um 580 v. Chr. zerstörten Südtempels VII (vormals VI) kam eine bronzene Zungenphiale mit Dekor aus 92 getriebenen feinen Zungen zutage (Abb. 3–4), ein vorderasiatischer Import aus der Einflussphäre der Assyrer.

Nach der Freilegung des Bodens wurden die darunter liegenden Außenböden der Südtempel I–VI mit den jeweils darauf liegenden, viel Lehmziegelmaterial enthaltenen Zerstörungsschichten ausgegraben. Jetzt liegen die Fundamente der Südmauern der Südtempel I – VI frei und könnten auf den ersten Blick wie eine einheitliche Mauer wirken (Abb. 2. 5). Deutlich sind aber drei Phasen der Fundamente zu erkennen. Die unterste bildete das Fundament der Tempel I-III (mykenisch, SH IIIA 1 - SH IIIC, 15. bis 11. Jh. v. Chr.), die mittlere, die gegenüber der unteren einen Rücksprung aufweist,

1 Plan des Areals des Südtempels am Ende der Kampagne 2013 (Plan: H. Birk, N. Hellner, DAI Athen).

2 Südtempel I-VII am Ende der Kampagne 2013, Ansicht von Südosten (Foto: W.-D. Niemeier, Kalapodi-Archiv, DAI Athen).

3 Südtempel VII (vormals VI) Verbrannter Lehmbooden mit bronzener Zungenschale *in situ* (Foto: W.-D. Niemeier, Kalapodi-Archiv, DAI Athen).



4



5



6

- 4 Bronzene Zungenphiale aus Südtempel VII (vormals VI) (Foto: W.-D. Niemeier, Kalapodi-Archiv DAI Athen).
- 5 Fundamente der Südmauern der Südtempel I–VI, von Süden (Foto: W.-D. Niemeier, Kalapodi-Archiv DAI Athen).
- 6 Plan der Überreste des mykenischen Südtempels II, 13. Jh. v. Chr. (SH III B) (Plan: H. Birk, N. Hellner, B. Niemeier, DAI Athen).

das Fundament der Südtempel IV–V (proto- bis mittelgeometrisch, 10.–9. Jh. v. Chr.), die dritte, wiederum mit einem Rücksprung das Fundament des Südtempels VI (mittel- bis spätgeometrisch, 8. Jh. v. Chr.).

Im Ostteil des im Grundriss mindestens 9 auf 4,50 m großen mykenischen Südtempels des 13. Jahrhunderts v. Chr. (SH III B) (Abb. 6) kam im Inneren vor der Südwand ein hufeisenförmiger Lehmaltar zutage (Abb. 7), der eine Parallele im Tempel Gamma des Kultzentrums von Mykene besitzt (G. E. Mylonas, *Mycenaean Religion. Tempels, Altars and Temena*, Athen 1977, Taf. 3–4). Die bereits 2011 ausgegrabene, an ihn westlich anschließende Lehmbank mit runden Eintiefungen diente wahrscheinlich für Libationen. Ihm gegenüber liegt eine etwa zur Hälfte erhaltene Plattform aus kleinen Feldsteinen (Abb. 7), auf der nach dem Zeugnis des *in situ* neben ihr gefundenen Kiefers eines Schafs oder einer Ziege Tiere geopfert wurden. An weiteren Zeugnissen für Kultaktivitäten in Südtempel II kam eine Terrakotta-Psi-Figurine (Abb. 8) zutage.

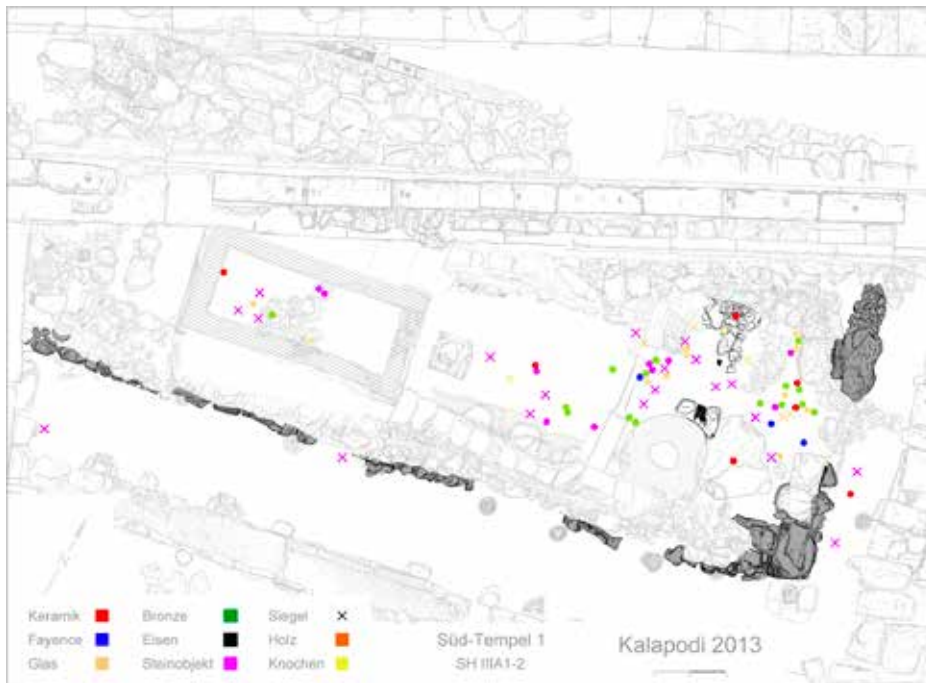
Für Südtempel II waren die Fundamente des Südtempels I (Abb. 9. SH III A 1 – SH III A 2, 2. Hälfte des 15. Jhs. v. Chr. bis ca. 1300 v. Chr.) wieder verwendet worden. Im Osten des Südtempels I kamen zwei Strukturen zutage (Abb. 10), im Süden, teilweise vom hufeisenförmigen Lehmziegelaltar des Südtempels II überdeckt, zwei nebeneinander liegende Kalksteinblöcke, bei denen es sich wahrscheinlich um die Überreste des Altars handelt, und im Norden eine Plattform zur Opferung von Tieren, Vorgänger der entsprechenden Einrichtung in Südtempel II. Nach der Zerstörung des Südtempels I wurden zahlreiche Votive auf dem Lehmziegelversturzt seiner Mauern niedergelegt, wohl als Gründungsoffer für den Nachfolgebau, Südtempel II: Perlen aus Glas, Fayence, Bergkristall und Steatit sowie nicht weniger als 27 Siegel aus Steatit, Glas und Fluorit (auf Plan Abb. 9 durch Kreuze markiert). Die Siegelflächen zeigen ornamentale Motive, aber auch Darstellungen von Rindern und Ziegen, Tieren, die auch im Heiligtum geopfert wurden. Hervorzuheben ist ein Glassiegel mit der eingravierten Darstellung eines ‚Minoischen Genius‘, der ein Opfertier, eine Ziege, trägt (Abb. 11).



7



8



9

- 7 Südtempel II, hufeisenförmiger Lehmaltar (hinten) und Opferplattform (vorn) von Norden. Höher liegend Steinfundament der Apsis der Südtempel IV-V (links), Eingangsfront mit Tür des Südtempels VI (rechts) (Foto: W.-D. Niemeier, Kalapodi-Archiv, DAI Athen).
- 8 Terrakotta-Psi-Figurine aus Zerstörungsschicht des Südtempels II (Foto: W.-D. Niemeier, Kalapodi-Archiv, DAI Athen).
- 9 Plan der Überreste des Südtempels I, 2. Hälfte des 15. Jhs. v. Chr. bis ca. 1300 v. Chr. (SH IIIA 1 – SH IIIA 2) (Plan: H. Birk, N. Hellner, B. Niemeier, DAI Athen).

Direkt auf dem gewachsenen Boden kamen Keramikfragmente der Phase FH III (ca. 2150–2000 v. Chr.) und der mittelhelladischen Periode (ca. 2000–1700 v. Chr.) zutage, die Aktivitäten am Platz bereits vor der Errichtung von Südtempel I bezeugen. 2006 war in derselben Schicht an anderer Stelle ein aus dem altpalastzeitlichen Kreta importiertes Steatitsiegel zutage gekommen (DAI Jahresbericht 2006, AA2007/2, 2007, 78 Abb. 8), das möglicherweise aus einem der Häfen an der für die Kreter wichtigen Seeroute zwischen Euböa und dem mitteligriechischen Festland als Motiv in das damals bereits existierende Heiligtum gelangt war. Da für die Erbauung des Südtempels I die früheren Schichten nahezu vollständig wegplaniert wurden, sind leider keine Aussagen über die Gestalt des möglichen früh- bis mittelhelladischen Heiligtums möglich.

2. Die klassische Bronzwerkstatt

Hier wurden die 2011 entdeckte Gussgrube und die sie umgebende Fläche weiter untersucht (Abb. 12). In der Grube kam eine Konstruktion aus einer Tonplatte, auf der zwei Tonplattensäulchen einen Tonzylinder flankierten (Abb. 13) zutage. Erstere hatten als Stützen gedient, letzterer hatte ein Formunterteil gebildet. Nach dem Zerschlagen der Gußform waren sie so in der Grube hinterlassen worden. Direkt südlich von dieser Konstruktion lag eine Brandstelle mit Dachziegelfragmenten des im Winter 426/25 v. Chr. durch ein Erdbeben zerstörten 1. klassischen Nordtempels, die einen *terminus post quem* für den Gussvorgang bildet. Unter der Konstruktion kamen noch die Überreste eines älteren Gussvorgangs zutage. Westlich und südlich dieser Gussgrube zeichnen sich bereits zwei weitere ab.



10

10 Südtempel I, Altar (vorn), Plattform zur Opferung von Tieren (hinten links) von Südosten. Auf höherem Niveau ganz vorn Rand des hufeisenförmigen Lehmaltars und hinten rechts Plattform zur Opferung von Tieren des Südtempels II (Foto: W.-D. Niemeier, Kalapodi-Archiv, DAI Athen).



11

11 Auf der Zerstörungsschicht von Südtempel I niedergelegtes Glassiegel mit Darstellung eines ‚Minoischen Genius‘, der eine Ziege als Opfertier trägt (Foto: W.-D. Niemeier, Zeichnung: B. Niemeier, Kalapodi-Archiv, DAI Athen).



12



13

12 Klassische Bronze gießerei westlich des archaischen Südtempels, von Südosten (Foto: W.-D. Niemeier, Kalapodi-Archiv, DAI Athen).

13 Klassische Bronze gießerei, Gussgrube, Tonzylinder zwischen zwei Tonplattensäulchen, dahinter verkeilt eine Lanzenspitze und eine Schwertklinge, von Nordwesten (Foto: W.-D. Niemeier, Kalapodi-Archiv, DAI Athen).